

M. 27. VIII. 1847.



Lieber Freund!

Ihre schönen Artikel über die Ebner u. G. Geibel sind mir über Staruberg richtig angekommen. Vielen Dank dafür! Mit Geibel bin ich öfter in Berührung gekommen; er war immer lieb u. freundlich. Vielleicht gab ich Ihnen den Aufsp. auf, er den unvollendeten Text zu 'Larclay' ergänzte u. abschloß. Andere aber klagen über ihn u. beschuldigten ihn eines ungemessenen Hochmuths. Man behauptete z. B. er habe von den „Zwanglosen“ verlangt, sie sollten sich bei seinem Eintritt insgesamt von den Sitzen erheben. Da dieses nicht geschah, blieb er weg. Mit König Max geschah er einige Male sehr über quer, so zwar, daß G. mit seinem Weggang drohte; der König soll ihn jedochmal durch Sitzen wieder veröhnet haben. So berichtet mir wenigstens Adolf Widmann (der mich bei Geibel einführte). W. ist der Verf. der Erzählungen

„Am warmen Ofen“ ^{anonym.} in der Roman „Tänhäufes“
d. h. wie es selbst im Venusberg der Rohmer'sche
Politik herumtollte; alle Personen darin sind
porträtlich erkennbar in der ganzen durchweg
wahr. Schwarz sah W. (mit Scherzenberg, K. u.
Orelli, M. Nagiller Jünger befreundet, so klanglos
verkam, sah bei seinem am 26 Mai 1878 in
Nestin erfolgten Tode keine Feder sich rührte. Von
ihm stammt auch der anonyme Roman „Der Bruder
aus Ungarn“ in einer Tragödie „Naußikaa“, wozu
Kajid Nagiller eine Overtüre in Chöre komponierte;
die Aufführung in Coburg in München (Concert)
macht aber nicht viel. W. gehörte ~~aktuell~~ zu denen
die alles besser wissen als Andere in mehr
Kneipen als notwendig, ~~It~~ - Beides eine Erbseife
von Rohmer. - Ich mag auch immer nichts Hymn,
nicht einmal aufzäumen unter meinen Dächern,
Bildern in Joga, was freilich eine Herkules-
Arbeit wäre. So kommt ^{es} ~~W~~ ^{darf} ~~er~~ ^{er} in 14 Tagen

ankloppende ~~de~~ neue Schuljahr - ich hab e-
wen jedesmal mit der Hoffnung begonnen, den Schluss
nimm zu erleben - mich noch gemüßelig über-
raschen wird. Am liebsten ginge ich gleich wieder
in die Berge, was vielleicht auf einige Tage doch
noch durchgeführt werden könnte. - Also Oskar
O^hülle wird künftig das Steuerruder des
Beilage führen. Ich wünschte ihm Meerstille u.
fröhliche^{heit} Fahrt. - Wie befinden hier Ihre
Damen? Keinen Sie die Schiffe der E. u. Dinkel-
Lage? Die wäre doch ~~wohl~~ wohl in Ihre Kränzchen
eingefloßen zu werden! Ein nobler Charakter! -
Reizt Sie die problematische Frau u. Kündener
nicht zu weiterer Bekanntschaft? davon etwa eine
Silhouette zu zeichnen? „Grillparzer u. die Frauen“ oder
„Schwind u. die Frauen“ - das wären Stoffe! - Auch
ein Westmann bei Schwind!! ~~Oskar~~ Johanna
Kinkel wartet noch auf einen Biographen.

Mit besten Grüßen

Jhr

Cozzibener
Holland

